



Hunde-Schnauze®

Für alle Hundehalter – Die Kundenzeitung der Uelzener Versicherungen – Wissenswertes rund ums Thema Hund

„Alle Jahre wieder...“

Liebe Leserinnen und Leser,

die Tage sind kälter und kürzer geworden, die Adventszeit war gefüllt mit weihnachtlichen Vorbereitungen, vieles ist noch zu erledigen und so manches doch schon geschafft.

Auch dieses Mal möchten wir Ihnen und Ihrem lieben „Vierbeiner“ mit vielen Tipps und Anregungen – ganz speziell auf die kalte Jahreszeit ausgerichtet – zur Seite stehen. Vielleicht spielen ja auch Sie mit dem Gedanken jemanden in der Familie mit einem Welpen zu beschenken. Worauf man bei solch einem Geschenk achten sollte, bzw. wo man einen geeigneten Hundezüchter findet, erfahren Sie auf den Seiten 2 und 3.

Oder verschenken Sie doch einfach den richtigen Versicherungsschutz gleich mit. Unser neues Kombi-Produkt „Hunde-Versicherung plus“ bietet Sicherheit für Hund und Halter. Mehr dazu auf Seite 2.

Viel Spaß beim Lesen, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihnen

Ihr
Jürgen Großkrüger
Marketing-Direktor der
Uelzener Versicherungen

Wie Sie Ihren Hund „winterfest“ machen Pflege im Winter

Bei Schnee oder Frost brauchen Hunde besondere Pflege, damit ihre Pfoten keine Risse bekommen und ihr Fell dicht und glänzend bleibt. Dabei geht es nicht nur um schönes Aussehen, sondern auch um die Gesundheit der Vierbeiner. Da Hunde nicht wie Katzen ihr Fell selbst pflegen können, brauchen sie die Hilfe der Menschen. Oftmals wird dies unterschätzt.

Kurzhaarige Hunde holen sich im Winter leicht eine Erkältung, langhaarige leiden unter Schneeklumpen im Fell. Streusalz und Splitt setzen den Hundepfoten zu. Durch die richtige Fellpflege und vorbeugende Pfotenpflege lässt sich das Hundeleiden vermeiden.

Pfoten winterfest machen

Hundekenner raten, die Pfoten schon rechtzeitig vor Wintereinbruch mit Balsam oder Pfotenschutzspray aus dem Zoofachhandel zu behandeln, damit die Ballen für den ersten Spaziergang im Schnee geschmeidig genug und damit gut geschützt sind. Denn die scharfen Splittkörner können, wenn die Hundeballen zu rau sind, schnell Wunden verursachen. Das in die Wunde eintretende Salz verursacht dann Schmerzen. Vielen Hunden brennt das Salz an den Ballen so stark, dass sie versuchen, auf drei Beinen zu laufen. Anstatt Hundebalsam und -spray verwenden einige Tierliebhaber auch Vaseline aus der Drogerie oder Apotheke als Pfotenschutz. Auch Hirschtalg ist ein altbewährtes Hausmittel zur Vorbeugung. Das graue, spröde Fett ist ebenfalls in Drogerien oder auch in Globetrotter-Geschäften (Xenofit-Hirschtalgcreme, 125 mg, 5,45 Euro) erhältlich. Es ver-

schließt auch gefährdete Wundrisse an den Ballen und beugt so einem Eindringen von Salz vor. Ein anderes Mittel, das oft empfohlen wird, ist Melkfett. Es stößt Feuchtigkeit ab, ist aber flüssiger und günstiger als Hirschtalg. Im Supermarkt kosten 100 Milliliter in der Regel deutlich weniger als ein Euro. Nach einem Spaziergang im Winter ist es gut, die Pfoten mit lauwarmem Wasser abzuwaschen, um Salzurückstände zu entfernen. Danach kann wiederum Pflegemittel aufgetragen werden. Beim Abduschen der Pfoten werden auch lästige Eisklumpen entfernt, die sich zwischen den Zehen festsetzen können. Lange Haare an den Pfoten sollten auf keinen Fall abgeschnitten werden – das führt leicht zu Reizungen. Lässt sich längeres Laufen auf gestreuten Wegen nicht vermeiden, sind die Tiere empfindlich oder haben sich bereits Wunden an den Pfoten zugezogen, ziehen Hundebesitzer ihren Lieblingen auch so genannte Booties, Hundeschuhe, an. Sie werden in der Arktis für Schlittenhunde benutzt. Deshalb findet man sie – außer in den meisten Hundesportläden – am besten im Internet unter Stichworten wie „Sleddog“ oder „Schlittenhunde-Zubehör“. Ein Bootie kostet zirka drei Euro. Für den Notfall hilft aber auch erst einmal eine am Lauf abgeklebte Plastiktüte.



Hier muss unbedingt Hand angelegt werden.

Fellpflege für langes Winterhaar

Die Art und die Dauer der Fellpflege sowie die Wahl der Pflegewerkzeuge hängen vom Felltyp des Hundes ab. Bei langhaarigen Hunden, die ein Winterfell mit dichter Unterwolle bekommen, wie zum Beispiel Schäferhunde, pflegt Bürsten besser als Kämmen; denn dabei wird oft zu viel Unterwolle mit herausgerissen. Hundebesitzer tun ihrem langhaarigen Freund Gutes, wenn sie ihn jeden Tag bürsten, insbesondere während des Haarwechsels gegen Ende des Jahres, der etwa fünf Wochen dauert. Es ist bekannt, dass bei häufigem Bürsten die Hautdurchblutung angeregt wird und die neuen Haare schneller nachwachsen. Abgestorbene Haare werden entfernt und verklumpen nicht auf der Haut, die Luft kann so besser zirkulieren. Das ist wichtig für die Wärmeregulation des Hundefells und auch Hautprobleme bekommt der Hund so seltener. Allerdings sollte man nicht so fest aufdrücken beim Bürsten, raten Experten, da man sonst nicht nur abgestorbene Haare, sondern auch die nachwachsenden Haare herausreißt. Ein besonderes Augenmerk muss beim Bürsten auf das Fell hinter den Ohren, zwischen den Beinen und im Schwanzbereich gelegt werden,

da das Fell dort leicht verfilzt. Allerdings sind Hunde hier auch besonders empfindlich. Daher sollte man Welpen schon frühzeitig daran gewöhnen, dass auch diese Stellen gründlich durchgearbeitet werden. Die kleinen Fellknoten sollten Hundebesitzer am besten mit den Fingern zerdrücken, bevor Sie weiterbürsten – das ist für den Vierbeiner angenehmer. Nach dem Bürsten – so der Rat einiger Experten – kann das Fell mit einem in verdünntem Apfelsaft getauchten Fensterleder abgerieben werden. Dadurch wird Staub entfernt und durch die enthaltende Säure entsteht bei regelmäßiger Anwendung ein besserer Entzündungsschutz der Haut. Schöner Nebeneffekt: Das Fell glänzt durch die Anwendung. Nach jedem Spaziergang im Schnee sollten Herrchen und Frauchen ihren Hund mit einem Handtuch trocken reiben. Haben sich Schneeklumpen an der Brust, den Ohren oder unter dem Schwanz gebildet, hilft ein angewärmtes Handtuch auf den betroffenen Partien oder der Einsatz eines Föns. Schneeklumpen vorbeugen können Hundeliebhaber vor dem Spaziergang mit einer hauchdünnen Schicht Vaseline oder Melkfett. Baden ist grundsätzlich nicht zu empfehlen, da das durch Heizungsluft im Winter strapazierte Haarkleid zusätzlich ausgetrocknet und brüchig wird. ■

Themen dieser Ausgabe:



► **Der Hund als Weihnachtsgeschenk**
Falsche Tierliebe unter dem Weihnachtsbaum
Seite 2

Neue Hundeversicherung
Der beste Schutz für Hund und Halter
Seite 2



► Seite 3
Wie Sie den richtigen Hundezüchter finden:
Worauf man beim Kauf eines Welpen achten sollte

Bestattungsvorsorge:
Warum die Sterbegeldversicherung so wichtig ist
Seite 3

TIER BILD-Interview:
Zu Besuch bei ...
Seite 4



Ein Hund – auch als Geschenk – bedeutet Verantwortung.

Falsche Tierliebe unter dem Weihnachtsbaum

Der Hund als Weihnachtsgeschenk

Auch dieses Jahr werden Hunde auf den Weihnachtswunschzetteln von Kindern ganz oben stehen. Doch Tiere, die als Präsent gekauft werden, landen oft kurz nach den Feiertagen – oder spätestens vor dem nächsten Sommerurlaub – wieder in den überfüllten Tierheimen. Tierschützer warnen vor der unbedachten Anschaffung von Tieren zu Weihnachten.

„Hunde sind kein Geschenk“, sagt Thomas Schröder, Geschäftsführer des Deutschen Tierschutzbundes. In den mehr als 500 Tierheimen, die dem Deutschen Tierschutzbund bundesweit angeschlossen sind, herrscht in den Tagen nach Weihnachten alle Jahre wieder eine traurige Hochsaison: „Viele der ersehnten und zunächst heiß geliebten Tiere werden schon nach kurzer Zeit wieder in den Tierheimen abgegeben“, erklärt Schröder und ergänzt: „In unseren Tierheimen werden bundesweit 80.000 Hunde pro Jahr eingeliefert und jedes Jahr gibt es eine Welle von Abgaben von Januar bis Anfang Februar, also direkt nach Weihnachten.“ Darüber hinaus geht die Kurve der Tierheim-Einlieferungen laut Schröder noch einmal in den Sommermonaten steil nach oben. „Auch das sind verspätete Weihnachtsgeschenke“, weiß Schröder und fügt hinzu: „Was mit dem Tier passiert, wenn drei Wochen Gran Canaria oder Türkei anstehen, darüber hat man sich am Vierundzwanzigsten oft keine Gedanken gemacht.“ Eine Woche vor Weihnachten haben die meisten Tierheime deshalb einen Vermittlungsstopp, um einen Spontankauf an Weihnachten zu verhindern.

Tierschützer sehen die Weihnachtstage als einen ungünstigen Zeitpunkt, sich einen Hund anzuschaffen: „An Weihnachten gerät das Tier in den Festtagstrubel hinein, alle sind aufgereggt, müssen Verwandte besuchen und das Festmahl vorbereiten – da kann sich der Vierbeiner nicht an die neue Umgebung gewöhnen“, so Schröder. Eine langsame Eingewöhnung, in der der Hund viel Zeit mit der neuen Bezugsperson verbringen kann, ist für eine glückliche Beziehung zwischen Hund und Mensch wichtig – und für den Hund wird der

Umzug in die neue Umgebung weniger stressig als sonst. Außerdem stellen Lametta, Weihnachtskugeln und Schneespray ungeahnte Gefahrenquellen für Tiere dar: „Knabbern oder lecken Hunde daran oder fressen gar Teile des Weihnachtsschmucks auf, kann dies bei Hunden zu Darmschmerzen, Vergiftungen und sogar zum Tod führen“, warnt Thomas Griffith vom Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe (ZZF). Griffith empfiehlt, den Kindern zu Weihnachten anstelle eines Heimtieres erst einmal Ratgeberliteratur und einen Gutschein aus dem Zoofachgeschäft zu schenken. „Vor dem Hundekauf sollte man sich sowieso um das richtige Zubehör kümmern“, sagt Griffith. Auch der Deutsche Tierschutzbund rät, die Entscheidung für einen tierischen Familienzuwachs lieber auf einen Zeitpunkt nach Weihnachten zu verschieben, damit die Sache gut überlegt werden kann. „In der Familie sollten zuvor zentrale Fragen geklärt werden“, sagt Schröder und ergänzt: „Ist das nicht geschehen oder haben nicht alle Familienmitglieder der Anschaffung eines Hundes zugestimmt, dann heißt es: Finger weg vom Tier.“

Hundekauf gut überlegen

„Angehende Hundehalter sollten wissen, was sie mit dem Hund während des Jahresurlaubs machen und ob sie sich einen Hund überhaupt leisten können“, so Schröder. Wolfgang Poggendorf, Geschäftsführer des Tierheims Süderstraße in Hamburg weiß: „Alleine das Futter für einen Hund kostet etwa ein Euro pro Tag – dazu kommen Kosten für Haftpflichtversicherung, Wurmkur, Rundimpfung und Hundesteuer. Das macht nicht selten über 1000 Euro im Jahr aus.“ Zusätzliche Kosten entstehen,

wenn der Vierbeiner krank wird. Hundehalter sollten sich fragen, ob sie bereit sind, eine Krankenversicherung für den Hund abzuschließen oder ob sie das Geld für den Tierarzt haben, wenn es einmal ernst wird. „Die Kosten für den Tierarzt übersteigen oft den Anschaffungswert des Tieres bei Weitem“, so Poggendorf. Zu dem Fragenkatalog, den Familien vor der Anschaffung eines Hundes zusammen durchgehen sollen, gehört nach Meinung der Tierschützer auch: Hab ich genug Zeit für den Hund? Eltern, die ein Tier verschenken wollen, sollten sich darüber bewusst sein, dass nach einer Weile häufig sie selbst die Hauptverantwortung für die Pflege des zukünftigen Hausgenossen übernehmen müssen, so der ZZF. Kinder könnten oft nicht abschätzen, was es heißt, jeden Tag für Futter und frisches Wasser zu sorgen oder bei Wind und Wetter mit dem Hund Gassi zu gehen. Zudem sind nicht alle Tiere von Anfang an stubenrein, manche werden es nie. „Dass der junge Hund auf den Teppich gemacht, Mutters Pantoffeln angeknabbert und die Gardinen zerbissen hat – das sind dann auch bei uns häufig Gründe, warum Hunde nach Weihnachten abgegeben werden“, sagt Poggendorf vom Hamburger Tierheim Süderstraße. Natürlich sollte auch geklärt werden, ob man in seiner Wohnung einen Hund halten darf und ob in der Familie jemand eine Allergie gegen Hundehaare hat.

Aufklärung zu Weihnachten

Tierschützer, wie Christine Wilde, machen vor Weihnachten verstärkt auf die Problematik von „tierischen Weihnachtsgeschenken“ aufmerksam. Mehr Infos dazu finden Sie unter: www.keinetierezuweihnachten.de.ki ■

Unsere neue Hundeversicherung



Wenn ein Hund in einen Schaden verwickelt ist, kommt es nicht selten vor, dass er selbst oder vielleicht eine Person verletzt wird.

Für viele ist es fast unvorstellbar, für einige Betroffene wahre Begebenheit: Eine Beißattacke beim ganz gewöhnlichen Spaziergang mit dem eigenen Hund.

Was alles passieren kann

Frauchen geht mit ihrem Hund „Benno“ den Bürgersteig entlang. Plötzlich stürzt quasi aus dem Nichts ein großer Hund von einem Grundstück und greift sofort an. „Benno“ wird durch die Beißattacke schwer verletzt und muss sofort operiert werden. Auch die Hundehalterin verletzt sich, als sie versucht die Hunde zu trennen. Darüber hinaus entsteht Sachschaden. Der angreifende Hund ist nicht versichert und um den Schaden ersetzt zu bekommen, muss der Halter des großen Hundes verklagt werden.

Die Kosten sind nicht unerheblich

Die aus dem Beispiel resultierenden Kosten sind recht beachtlich: Die Behandlungskosten für den Hund belaufen sich auf ca. 1.200 Euro, Anwalts- und Gerichtskosten zur Durchsetzung der Schadenersatzansprüche ca. 1.100 Euro und das Unfall-Krankenhaustagegeld für die Dauer von 10 Tagen für die Hundehalterin auf ca. 200 Euro.

Gegen eine Beißattacke können Sie sich niemals schützen, jedoch vor unnötigen Kosten, die solch ein Vorfall mit sich bringen kann.

Nutzen Sie daher unser besonders günstiges Kombi-Angebot, bestehend aus:

- Hunde-OP-Krankenversicherung
- Unfall-Krankenhaustagegeld für den/die Halter/-in
- Hundehalter-Rechtsschutz

Für einen geringen Mehrbeitrag schließen wir die

- Hundehalter-Haftpflichtversicherung selbstverständlich mit ein. Ganz einfach und unkompliziert: Aus der 3er-Kombi wird eine 4er-Kombi!

Und wenn Sie in der OP-Versicherung für Ihren Hund noch mehr Sicherheit genießen wollen, dann erstatten wir auch für einen sehr niedrigen Mehrbeitrag im Monat nicht nur den 1fachen Satz der Gebührenordnung für Tierärzte, sondern bis zum 2fachen Satz.

Einfacher geht es nicht und mit unserem Kombi-Produkt sind Sie immer auf der sicheren Seite.

Mehr Informationen erhalten Sie wie immer unter unserer Service-Telefon-Nr.

0581 8070-0.

Apropos: Neue Hundeverordnung in Hamburg

Der Hamburger Senat hat einen Entwurf für ein Gesetz über die Haltung von Hunden in Hamburg vorgelegt. Damit wird einem Antrag der Bürgerschaft vom 22. Juni dieses Jahres entsprochen. Der Entwurf sieht die Überführung der bestehenden

Hundeverordnung in ein Gesetz sowie weitere Neuregelungen vor, um mehr Sicherheit im Umgang mit Hunden in Hamburg zu erreichen und das Zusammenleben von Mensch und Hund auf eine klare Grundlage zu stellen. Ziel ist es, das neue Gesetz nach

Befassung der Bürgerschaft zum 01. Januar 2006 in Kraft treten zu lassen.

Die Verordnung mit den wichtigsten Neuregelungen können Sie bei uns als PDF-Datei anfordern unter:

hunde-schnauze@uelzener.de

Wie findet man einen seriösen Züchter?

Auswahl mit Verstand

Endlich hat der angehende Hundehalter sich für eine Rasse entschieden, deren Größe, Art und angezuchtetes Verhaltensrepertoire gut zu ihm passt. Nun steht er vor einem neuen Problem: Wo erhalte ich den gewünschten Welpen und wie finde ich einen seriösen Züchter?

Möglichkeiten, an Züchteradressen zu kommen gibt es viele: In Zeitungen finden sich hier und da Kleinanzeigen, Hunde-Fachzeitschriften sind voll von Angeboten verschiedener Züchter und auch im Internet wird man auf der Suche nach Züchtern in der Umgebung meist schnell fündig. Auf was bei dem Studieren von Kleinanzeigen, der Kontaktaufnahme und dem ersten Treffen mit dem Züchter zu achten ist, das wissen die wenigsten. Dabei ist eine sichere Beurteilung, ob es sich um einen seriösen Züchter handelt oder nicht, wichtig. Denn wer will schon einem skrupellosen Tierhändler aufsitzen, der einem einen wesensschwachen und vielleicht kranken Hund vermittelt – nur, weil er sich nicht im Vorfeld ausreichend informiert hat? „Die Massenvermehrung, die in Hinterhöfen in Osteuropa Modehunde wie Labradore und Golden Retriever produzieren und sie hier zu Dumping-Preisen feilbietet, gibt es – wer genau hinsieht, merkt aber schnell, dass etwas faul ist“, sagt Leif Kopernik vom Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) e.V. Nach Angaben des VDH gibt es in Deutschland 500.000 Welpen im Jahr. „25 Prozent stammen aus Zuchten, die den Rassezuchtvereinen des VDH angehören, 20 Prozent sind Importe, insbesondere aus Osteuropa, und 55 Prozent kommen aus unkontrollierten Zuchten und – zu einem deutlich geringeren Anteil – aus

kontrollierten Zuchten anderer Verbände“, sagt Kopernik.

Vorsicht vor Massenzüchtern

Experten wissen, dass dringend davon abzuraten ist, auf Angebote in Kleinanzeigen einzugehen, in denen angebliche Rassehunde zu wahren Schleuderpreisen angeboten werden. „Kein seriöser Züchter kann einen ‚Westie‘ für 150 Euro oder einen Golden Retriever für 350 Euro kostendeckend abgeben, wenn er auf wichtige züchterische Aspekte wie Gesundheit und Wesensfestigkeit Wert gelegt hat“, sagt Friedrich Ahl vom Internationalen Gebrauchs- und Rassehunde Dachverband (IGRD) e. V. Deutschland, der selbst in der Vergangenheit eine Hundezucht hatte. „Der Züchter muss von den Einnahmen nicht nur Impf- und Entwurmungskosten, Leinen, Bürsten, Kämmen, Decken, Spielzeuge, Futter- und Wassernäpfe, Hundesteuer, Routine-Checks und tierärztliche Behandlungen bei Krankheit bezahlen, sondern auch Ausgaben für die Züchtung decken“, erklärt Ahl. Dazu gehören zum Beispiel die tierärztliche Untersuchung der Zuchthündin, die Kosten für den Deckakt und die Benzinkosten für den Weg zum Zuchtrüden. Der persönliche Einsatz, der gefordert sei, damit die Geburt der Welpen gelingt und alle Kleinen gesund ihrem neuen Besitzer übergeben werden können, sei dabei oft nicht

eingerechnet, so Ahl. „Massenzüchter verzichten oft auf teure Impfungen und teures, hochwertiges Futter und entreißen die Welpen ihrer Mutter nicht selten im zarten Alter von fünf Wochen, damit sie schnell Geld mit dem Verkauf der Welpen machen können“, erzählt Ahl und ergänzt: „Auch der illegale Import der Hunde in Kisten oder einem Kofferraum verursacht oft schlimme Traumata bei Hunden“, so Ahl. Um einen Massenzüchter, der solche Praktiken anwendet, zu erkennen, sollten Interessenten, die über Kleinanzeigen suchen, die Anzeigenrubrik der Zeitungen gut studieren; denn neben den ungewöhnlich günstigen Preisen für Rassehunde gibt es auch noch andere entlarvende Hinweise: „Bietet ein Züchter mehrere Rassen gleichzeitig an, ist Vorsicht geboten“, sagt Kopernik.

Ahnentafeln sind keine Garantie

Wer auf Nummer sicher gehen will, wendet sich an die Hunde-



Bestechen einfach nur durch ihre Niedlichkeit: Hundewelpen.

Verbände. Beim VDH oder dem IGRD erhalten Interessenten den Kontakt zu Zuchtvereinen der gesuchten Rasse. Die Vereine können einem dann Zuchten nennen, die strengen Kontrollen unterliegen. „Wir kontrollieren die Zuchtstätte auf Licht, Sauberkeit und sonstige Bedingungen, bevor wir ein neues Mitglied aufnehmen und auch jeder Wurf wird genauestens überprüft“, sagt Ahl und ergänzt: „Wenn ein Vereinsmitglied einen Wurf meldet – das muss innerhalb von drei Tagen geschehen –, dann besucht der Zuchtrat in den kommenden drei Tagen den Züchter und überprüft Zuchtstätte, Hündin und den Wurf. Sechs Wochen später erfolgt die zweite Kontrolle, bis zu der auch überprüft wurde, ob die Hündin und der Rüde eine korrekte Ahnentafel haben. Nur, wenn das der Fall ist, erfolgt die Abnahme der Welpen und die Erstellung der Ahnentafel für die Welpen.“ Ahl empfiehlt daher, sich vor dem Kauf eines Rassehundes die Ahnentafel genau anzuschauen: „Sie ist ein Zeichen

für einen seriösen Züchter, aber keine Garantie.“ Beim VDH weiß man, dass Papiere von unseriösen Züchtern häufig gefälscht werden und Massenzüchter Ahnentafeln vorweisen, die oft nicht echt sind: „Man sollte sich deshalb auch die Zuchtanlage und die Eltern anschauen und nach einem Wurfabnahmeprotokoll fragen“, rät Kopernik und fügt hinzu: „Nur wer Papiere gezeigt bekommt, die einen Abstammungsnachweis aus kontrollierter Zucht wie die VDH-Raute enthalten, kann sicher sein – sonst bleibt einem oft nur, sich auf sein Bauchgefühl zu verlassen.“ Um angehenden Hundebesitzern die Suche nach einem seriösen Züchter zu erleichtern, hat der VDH eine Checkliste herausgegeben (www.vdh.de/welpenvermittlung). Auf den Internetseiten von Verbänden und Vereinen, wie zum Beispiel auf der des IGRD (www.igrd.de), können direkt Kontaktdaten von Vereinsmitgliedern eingesehen werden, die Würfe aus ihrer Zucht gemeldet haben. ■

Mehr Infos:

Tipps zur Anschaffung eines Tieres bietet die Broschüre „Verantwortungsvoll mit Tieren leben“ vom ZZF. Sie ist erhältlich gegen

Einsendung eines mit 1,44 Euro frankierten A5-Rückumschlags beim ZZF, Postfach 1420, 63204 Langen. Oder bestellen Sie die Broschüre „Welches Tier passt zu

mir“, die gegen Zusendung eines mit 1 Euro frankierten Rückumschlages beim Deutschen Tiereschutzbund angefordert werden kann. ■

Impressum

Hunde-Schnauze erscheint zweimal jährlich, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst. Empfänger sind Mitglieder der Uelzener Versicherungen, deren Versicherungen die Haltung und den Umgang mit Hunden umfassen. Die Verteilung erfolgt kostenfrei. 1. Jahrgang.

Herausgeber:
Uelzener Allgemeine Versicherungs-Ges. a. G.
Veerßer Straße 67, 29525 Uelzen
Tel. 0581 8070-0, Fax 0581 8070-248
E-Mail: hunde-schnauze@uelzener.de

Redaktion:
Redaktionsbureau Hamburg
www.redaktionsbuero-hamburg.de

Fotos:
Redaktionsbureau Hamburg,
Hartmut Tölle, Claudia Dubacher

Gestaltung: Abteilung Marketing
Uelzener Versicherungen

Satz: Heike Grage, Uelzener Versicherungen

Druck: nordlanddruck, Lüneburg

Nachdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung und unter Angabe der Quelle gestattet, Belegexemplar erbeten. Vielen Dank!

Uelzener
VERSICHERUNGEN

Ein unangenehmes Thema: Das Sterbegeld

Für eine Bestattung vorgesorgt?

Früher zahlte die gesetzliche Krankenkasse beim Tode eines Versicherten ein Sterbegeld als Zuschuss zu den Bestattungskosten. Ab Januar 2004 wurde es dann ganz gestrichen. Seitdem gehen alle gesetzlich Krankenversicherten leer aus!

In der Begründung zum sog. GKV-Modernisierungsgesetz, mit dem dies beschlossen wurde, heißt es: „Bestimmte Leistungen werden in die Eigenverantwortung der Versicherten übertragen.“ Sterbegeld muss also künftig von den Versicherten selbst finanziert werden.

Da eine würdige Bestattung heute oft mehr als 5.000 Euro kostet, wird hier die Notwendigkeit der eigenen Vorsorge deutlich! Durch fehlende Unterstützung der Sozialversicherungssysteme kann mit einer Sterbegeldversicherung der Uelzener Vorsorge getroffen werden. Wir sind der einzige Anbieter, bei dem Sie diese Form der Absicherung beantragen können.

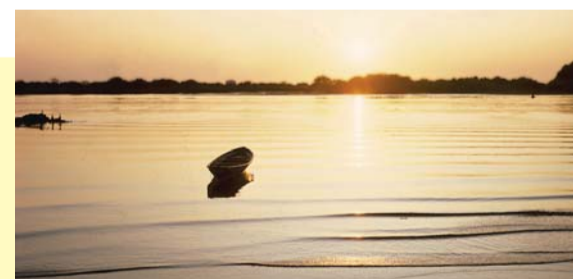
Die Vorteile auf einen Blick:

- 150 % Auszahlung der Versicherungssumme bei Unfalltod
- Keine Gesundheitsprüfung und günstige Beiträge
- Frei wählbares Bezugsrecht

Zusätzliche wichtige Leistungen:

- eine Unfalltod-Zusatzversicherung mit 50 % Unfalltod-Sofortbonus
- eine spezielle Fußgänger- und Radfahrer-Rechtsschutzversicherung.

Wir beraten Sie vertrauensvoll und stimmen das gewünschte Sterbegeld ganz auf Ihre persönlichen Bedürfnisse ab. Unter der Service-Telefon-Nr. **0581 8070-0** stehen Ihnen kompetente Ansprechpartner zur Verfügung oder besuchen Sie uns einfach im Internet unter www.uelzener.de. Wir freuen uns auf Sie!



Bestattungsvorsorge – ein Kapitel, über das viele nicht gerne sprechen. Gut für die Hinterbliebenen, wenn rechtzeitig vorgesorgt wurde.



Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (47) ganz privat - Seite an Seite mit Golden-Retriever-Hündin Milou (6 Monate)

Exklusiv aus der neuen **BILD Tier**

Die erste Ministerin mit eigenem ZOO

Wenn **URSULA VON DER LEYEN** nach Berlin zieht, kommen nicht nur sieben Kinder, sondern auch ein Hund, zwei Pferde und zwei Bergziegen mit

Von Angi Baldauf

Diese Frau hat tierisch viel zu tun! Für die neue Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen (47) beginnt der Tag um 5.30 Uhr - Zeit für den ersten Gassigang mit Golden-Retriever-Mädchen Milou (6 Monate). „Das macht den Kopf frei“, sagt die CDU-Politikerin. Milou ist ihr liebster Kumpel. „Ob ich früh zu Hause bin oder mitten in der Nacht aus Berlin komme - Milou erwartet mich, begrüßt mich aufgeregt.“

Die Familie schläft oft schon, wenn Ursula von der Leyen ins gemütliche Backsteinhaus in Ilten bei Hannover zurückkommt. Die Familie, das sind Ehemann Heiko (48) und ihre gemeinsamen sieben Kinder (6, 7, zwei mal 11, 13, 15, 18). Außerdem gibt es noch zwei Pferde und zwei Ziegen.

Nach dem Gassigang guckt die Politikerin im Stall nach dem Rechten. Dann heißt es Frühstück machen, telefonieren, Akten stapeln, ab nach Berlin. „Ich sitze entweder im Auto, im Zug oder am Schreibtisch“, sagt Ursula von der Leyen.

Da fehlt ihr der Sport, vor allem das Reiten. Mit 8 Jahren saß sie zum ersten Mal im Sattel, mit 17 war sie einer der erfolgreichsten Dressreiter der Region.

Die Liebe zu den Tieren und zur Natur hat sie von ihrem Vater geerbt: Dr. Ernst Albrecht (75), Ex-Ministerpräsident von Niedersachsen. Noch heute hat er Hühner und Schafe auf seinem Grundstück in Beinhorn bei Hannover.

Diese Liebe vermittelt sie auch ihren Kindern. „Wir haben im letzten Jahr kleine Lämmer mit der Flasche großgezogen“, erzählt die Ministerin. „Da mussten die Kinder sich abwechseln und den Wecker stellen.“ Alle drei Stunden brauchten die Tier-Babys Milch. „Eine gute Schule“, sagt Ursula von der Leyen. „Verantwortung für ein junges Leben zu tragen, erzieht Kinder zu bewussten Menschen.“

Das gilt auch für den Umgang mit Hündin Milou. Sie wird mit viel Liebe, festen Regeln zum Familienhund erzogen. Ursula von der Leyen: „Die Kinder lernen so, daß selbst etwas, das viel Freude macht, mit Zuverlässigkeit und Treue zur Aufgabe verbunden ist.“



VON DER ÄRZTIN ZUR MINISTERIN

- Ursula von der Leyen wurde am 8. Oktober 1958 in Brüssel (Belgien) geboren. Sie ist die Tochter von Ernst Albrecht (75, ehemaliger Ministerpräsident Niedersachsens).
- Noch während des Medizinstudiums (Promotion als Frauenärztin 1991) trat sie 1990 in die CDU ein. Seit 2003 ist sie Mitglied des niedersächsischen Landtags, im selben Jahr wurde sie Landessozialministerin.
- Ursula von der Leyen war Mitglied im Wahlkampf-Kompetenz-Team von Bundeskanzlerin Angela Merkel und ist seit dem 22. November Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Die neue Bundesfamilienministerin (CDU) ist glücklich verheiratet und hat sieben Kinder mit Ehemann Heiko von der Leyen (48)

Wer Tiere liebt, liest TIER BILD



Noch mehr spannende Reportagen, aktuelle Nachrichten und viele Informationen rund ums Thema Tier finden Sie in der neuen TIER BILD: zum Beispiel unser großes Service-Thema „Welcher Hund paßt zu mir?“ oder unseren Report „Tiere, Menschen, Operationen - ein Tag in der Tierärztlichen Hochschule Hannover“.

Die neue TIER BILD - jetzt am Kiosk!

Sie können TIER BILD auch abonnieren: Coupon ausfüllen und schicken an:

TIER BILD
Abonnenten-Betreuung
Brieffach 7667
20350 Hamburg

oder über
Tel.: 01805/32 19 87 (0,12 Euro/Minute)
Fax: 01805/94 35 18 (0,12 Euro/Minute)
E-Mail: tierbild-abo@asdirekt.de

Jä, ich bestelle TIER BILD zum günstigen Jahresabo-Preis von 7,20 Euro (6 Ausgaben)

Das Abonnement kann nach Ablauf eines Jahres jederzeit gekündigt werden, bereits gezahltes Geld für nicht gelieferte Hefte erhalte ich umgehend zurück. Dieses Angebot gilt nur in Deutschland.

Vorname/Name _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon (tagsüber) _____ E-Mail _____

Ich zahle die 7,20 Euro bargeldlos per Bankeinzug

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kto.-Nr. _____

gegen Rechnung (bitte keine Vorauszahlung, sondern Rechnung abwarten!) 10008103

Datum/Unterschrift _____

